

# Sächsische Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 381.

für Anhalt, und Thüringen.

Jahrgang 204.

Wespaßpreis für Halle und Querfurt 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Landeszeitung (Halle) (Halle, Unterbergstraße 12/13, Telephon 155 u. 158; Redaktions-Telephon 1272. Verantwortl. Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.)

Erste Ausgabe

Abdruckgebühren für die sächsische Zeitung oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pf., ansonsten 30 Pf., wenn am Ende des rechnerischen Monats die Seite 100 Pf., wenn am Ende der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62, Telephon 155 u. 158; Redaktions-Telephon 1272. Verantwortl. Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Dienstag, 18. Juli 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30, Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

## Der Kern des sozialistischen Revisionismus.

Für diejenigen Teile des Liberalismus, die einem mehr oder minder offenen Bündnis mit dem Umsturz das Wort reden, muß bekanntlich das Vorhandensein eines sogenannten revisionistischen Flügels innerhalb der Umsturzpartei dazu herhalten, um ihr Vorgehen den Wählermassen mündgerecht zu machen. Zurzeit befolgt der ganze Fortschritt und der Jungliberalismus eine derartige Taktik. Man hat betrieblig auf den „Erfolg“ hingewiesen, den die freundlichere Stellung des Liberalismus gegenüber dem Sozialismus dadurch erzielt habe, daß durch Stärkung des revisionistischen Gedankens der Sozialismus zur praktischen Mitarbeit an der Gesetzgebung, z. B. gelegentlich des etwa lothringischen Verfassungsgesetzes, erzwungen worden sei. Der Vorgang ist nicht neu, auch für das baltische Budget haben bekanntlich dortige Genossen gestimmt. Daraus aber eine verminderte Staatsgefährlichkeit der Partei zu folgern, ist völlig verfehlt, denn immer sind solche Stimmabgaben nur erfolgt, wenn auch ohne sie das betreffende Gesetz angenommen worden wäre; der Revisionist aber, der durch seine Stimmabgabe für irgend ein das Staatswohl fördernde Gesetz den Ausschlag gegeben hätte, muß noch erst gefunden werden.

Nicht vermindert wird die Gefahr der Umsturzpartei durch den Revisionismus, sondern vermehrt. Er ist es, welcher der Partei einen Rauschtopf bereitet und es ihr ermöglicht, den Wählern jenseitigen Geschickliche zu zeigen, welche ihnen am meisten gefallen. In diesem Sinne hat sich die Partei der Revisionisten und der ihnen taktisch nahestehenden Genossen stets bedient; z. B. gelangte Herr Schupel in den Reichstag, als es sich darum handelte, das früher lange sozialistisch verstrickte Chemnitz, das aber 1887 verloren gegangen war, 1890 wiederzuerobern. Nachdem das Mandat fünfjährig sicher und die Wählerliste immer rot geworden war, mußte Herr Schupel bekanntlich gehen. Herr Göhre wurde 1908 in Reichstags-Präsidenten ins Reich gewählt, weil der Wahlkreis 1890 und 1893 nur ganz knapp von dem Sozialisten gewonnen und 1898 sogar an die National-Liberalen verloren wurde. Der Erfolg blieb nicht aus. Herr Göhre siegte mit 8000 Stimmen. Wenige Monate später aber wurde er dem Leben der ganz freien Partei zum Opfer gebracht, und erst wieder zum zweiten Male in Guben aufgenommen, als es sich darum handelte, während der laufenden Legislaturperiode Marienburg-Bischofs zum wieder zu erobern. Wahlkreis des Herrn Dr. David ist das stets uneheliche Mainz. Zu Frankfurt-Debus mußte 1908 der Revisionist Braun dazu herhalten, um etwa 2000 Liberale ins Umsturzlager zu locken. In Bayern würde der Sozialismus kaum jemals heimlich geworden sein, wenn ihn nicht ein Mann mit den Formen eines Herrn v. Dollmar eingeführt hätte. Ein Kandidat blutroter Färbung hätte sicher nicht das Amtsfeld fertig gebracht, in der Stichwahl nur gehen zu werden, nachdem er im ersten Wahlgange nur einen Viertel der abgegebenen Stimmen erhalten hatte, wie es bei v. Dollmars erster Wahl 1884 der Fall war. Der ebenfalls revisionistische Abgeordnete Seine mußte bisher dazu herhalten, den unsichersten der Berliner Wahlkreise, den dritten, für die Partei zu gewinnen und zu halten; nachdem dieser jetzt als Liefer gelten kann, ist Herr Seine für die nächste Wahl in einen neu zu gewinnenden sächsisch-thüringischen Kreis abkommandiert worden. Diese Beispiele liegen sich leicht um weitere vermehren. So sind die Revisionisten stets nur dazu verwendet worden, um in solchen Kreisen zu wirken, wo es sich darum handelte, schwebende Elemente aus Kleinbürgerkreisen, Sozialmoralisten, vom Jungliberalismus vorbereitete Wählermassen einzugewinnen, oder bei besonderem Haß zwischen den bürgerlichen Parteien den Wählern der aus der Stichwahl ausgefallenen Partei den Übergang ins rote Lager besonders leicht zu machen. Ohne zwingende Notwendigkeit werden sie von dem Parteivorstand nicht gebildet. Aber obgleich auch nur in einer Zahl, daß die der Partei niemals ernstlich unbenommen werden können. Und dann immer nur als Vorhut zum Eindringen in neue oder als Seitenflügel zur Bekämpfung unidier gewordenen alter Siege. Dieser Erfahrungssatz ist so alt, daß jeder, der ihn nicht kennt oder nicht zu erkennen vorgibt, einen solchen Selbstbeherrschung nur aus übergroßer Vertrauensseligkeit zum Opfer fallen kann, oder weil ihm Parteibekanntheit den klaren Blick getrübt hat. Das Ziel, an dem die Parteiführung den Revisionismus fatten läßt, ist zwar lang und wird manchmal auch recht locker gefaßt, aber es wird doch von starker Hand gehalten und kann nach Bedarf auch ganz eingezogen werden. Im großen und ganzen läßt man dem Revisionismus nicht mehr Betätigungsspielraum, wie dem Anreifer einer Fahrmacht des freien Reichs erfüllt ist, sowie er seine Opfer hingeworfen und hineingeworfen hat. Häufig wird ihm noch die weitere positive Aufgabe zugewiesen, als Vorhang zu dienen, um den wahren Sachverhalt der Dinge zu verbergen.

## Ein Rückzug in der Marokkofrage?

In Kundgebungen, die man mit gutem Grunde auf amtliche Quellen zurückführen dürfte, war der Gedanke, daß Deutschland für ein Auscheiden in Marokko anderweitig entschädigt werden könnte, bisher stets entschieden abgelehnt worden. Jetzt glaubt ein Berliner Artikel der „Sächsischen Zeitung“ im gegenwärtigen Sinne Stimmungen machen zu sollen: „Da wir nicht wissen, in welchem Sinne sich die Verhandlungen bewegen, kann eine Verheerung des Hinterlandes von Agadir oder die Befestigung des deutschen Einflusses in ihm im deutschen Programm liegen, es kann aber auch anders sein. Das Wort „Kompensation“ hat nicht umsonst seine Bedeutung und es befragt dem Sinne nach offenbar, daß eine Sachabgabe für die an einer Stelle entgangenen Vorteile durch Entschädigung an einer anderen weitgemacht werden soll. Ob diese Stelle dem eigentlichen Entscheidungsbereich nahe oder fern liegt, ist eine Frage, die nur nebenbei wichtig sein kann. Das Wesentliche ist die Sachabgabe und die Gewährung von Vorteilen, die die an anderer Stelle erlittenen Nachteile aufwiegen. Wenn sich damit den Verhandlungen ein weiteres Feld eröffnet, so liegt es auf der Hand, daß eine Lösung dadurch nicht erschwert, sondern eher erleichtert wird, indem man nicht nur vor einer einzigen, sondern vor einer ganzen Reihe von Vermutungen steht, von denen die eine, wenn sie als nicht ausführbar befunden ist, durch eine andere ersetzt werden kann. Die Hauptsache ist und bleibt, daß man für das, was man aufgibt, einen in wirtschaftlicher Hinsicht wertvollen und nicht, wo dieser Gegenwert gefunden werden kann. Die bisherige mit eben so viel Ruhe wie Entschiedenheit geführte diplomatische Aktion Deutschlands bezieht sich auf die Befestigung, daß unsere Diplomatie zu einem Schlussergebnis kommen wird, das uns den notwendigen Ausgleich der Interessen bringt, und daß das schließliche Abkommen in der Form einer möglicherweise kaufmännisch befriedigenden Bilanz erscheinen wird.“

Stets bemerken die „Berl. N. N.“: Das, was hier ausgesprochen wird, ist ja an sich zutreffend, und niemand wird etwas dagegen einzuwenden haben, wenn wir mit anderen als marokkanischen Werten wirklich voll entschädigt werden. Auffällig ist nur, daß sich unter ähnlichen Umständen auch an anderer Stelle gefordert hat, zweifellos nicht ohne Grund. Wir vermuten, dieser Grund ist der gewesen, daß man das, was Frankreich an anderer Stelle zu vergeben hatte, unangenehm als eine Entschädigung ansehen konnte, die für uns in Betracht kam. Es würde dann also immerhin einen Rückschlus zu bedeuten, wenn wir eine solche Entschädigung jetzt trotzdem in Zahlung nehmen wollten. Aus diesem Grunde erfüllt uns der Artikel der „Säch. Ztg.“ mit Sorge, und diese Sorge wird verstärkt durch gleichzeitige Pariser Meldungen, daß Deutschland auf territoriale Kompensationen in Marokko verzichte. Das „Echo de Paris“ bezeichnet folgende „Einigung“ als wahrscheinlich:

Unter der militärischen Oberhoheit des Reiches wird das S. S. Gebiet vielleicht zwischen zwei oder drei Gesellschaften geteilt. Die gewiss Verarmungsprobleme sind ausschließlich wirtschaftlicher Natur. Weiterhin soll das Projekt eines internationalen Zentralkomitees für öffentliche Bauten in Marokko wieder aufgenommen werden. Daneben würde Deutschland eine Grenzberichtigung am Konga erhalten.

Selbstverständlich ist die Wertung einer derartigen Regelung nach so summarischen Angaben nicht möglich, immerhin kann so viel gesagt werden, daß sie bezüglich Marokkos soiar nicht dem Abkommen von 1909, das uns doch die vollkommene wirtschaftliche Gleichberechtigung für ganz Marokko sichern sollte, zurückbleiben würde.

Weiter wird aus Berlin gemeldet: Der französische Botschafter Jules Cambon wollte am Sonnabend bis in den späten Nachmittag hinein beim Staatssekretär des Auswärtigen v. Aehrenthal-Wächter. Eine von der französischen Regierung eingegangene Note habe den Hauptgegenstand der langen Besprechung, die voraussichtlich der Ausgangspunkt der großen schließlichen Konvention sein werde, gebildet. Der Botschafter habe nach am Sonnabend seiner Regierung den Inhalt der Unterabteilung übermittelt. Die Konferenz, die sich in sehr freundschaftlichen Formen bewegt habe und gegen 2½ Uhr beendet gewesen sei, habe auf beiden Seiten den Eindruck hinterlassen, die Grundlage für ein positives Ergebnis der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen vorliegt zu haben.

Auch der zeitliche Botschafter in Paris, Freiherr von Schöner, habe am Sonnabend nachmittags in Paris eine längere Unterredung mit Herrn de Selles gehabt. Diese Konferenz habe parallel mit der Besprechung des französischen Botschafters in Berlin mit Herrn von Aehrenthal-Wächter stattgefunden. Während der Unterredung soll der französische Minister des Auswärtigen telegraphische Informationen des Botschafters am Berliner Hof über den Verlauf seiner Unterabteilung mit Herrn von Aehrenthal-Wächter erhalten haben, die den günstigen Ausgang der Besprechungen hätten bestätigen lassen.

## Unter der Ueberführung „Entscheidende Wendung in der Marokkofrage“ verbreitet die „Neue Presse“ Corresp. noch folgende Meldung:

Die Verhandlungen zwischen dem deutschen Staatssekretär v. Aehrenthal-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon sind am Sonnabend um ein erhebliches Stück gefördert worden. An diesem Tage hat zwischen den beiden Staatsmännern eine wichtige Unterredung stattgefunden, die sich bis gegen 6 Uhr nachmittags hinzog. In dieser Unterredung hat Botschafter Cambon im Namen seiner Regierung Herrn v. Aehrenthal-Wächter bestimmte Vorschläge unterbreitet. Herr v. Aehrenthal hat auf diese Vorschläge noch keine Stellung genommen, sondern sich für mehrere Tage Bedenkzeit ausbehalten, weil er sich inzwischen erst mit dem Staatssekretär der Kolonien v. Lindemann beraten müßte. Diese Unterredungen lassen einen Schluss auf die Beschaffenheit der Vorschläge zu, die Frankreich Deutschland in der Marokkofrage zu machen wünscht. — Was den Marokk der Franzosen nach Süd-Marokko betrifft, von dem Meldungen aus Tanger zu berichten wissen, so liegen Nachrichten darüber in Berlin nicht vor. Sollten sich die Meldungen bestätigen, so würde sich ein Kommentar dazu außerhalb der zurzeit schwebenden Verhandlungen erübrigen.

## Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer letzten Wochenschrift:

„Mit Befriedigung sind in Deutschland die Erklärungen zur Kenntnis genommen worden, die in der Pariser Deputiertenkammer am 11. d. Ms. der französische Minister des Auswärtigen, Herr de Selles, zur Marokkofrage abgegeben hat. Seine Worte haben wie in Frankreich auch bei uns günstig gewirkt. Die Gewissung, die daraus resultiert, wird in Deutschland erwidert, und für den Fortgang der gegenwärtig andauernden und Frankreich in der marokkanischen Frage geführten Verhandlungen behält die wechselseitige Verbundenheit einer achtungsvollen und freundlichen Stimmung ihren Wert. Auch in der Presse beider Länder ist, von vorübergehenden Ausnahmen abgesehen, die Förderung der Marokkofrage mehr und mehr auf den ruhigen Ton gekommen worden, der, wo eine Verständigung aufrecht gesucht wird, der richtige ist.“

Zum Schluss sei folgende Meldung aus Wien wiederzugeben, die allerdings ebensowenig auf ihre Richtigkeit hin geprüft werden kann wie alle andere Nachrichten, welche in den zurzeit schwebenden Fragen verbreitet werden. Die Meldung lautet:

Die Wiener „Neue Freie Presse“ teilt mit, daß in Wiener diplomatischen Kreisen die Kompensationen, die Frankreich Deutschland gewähren wolle, folgendes verlaute: Deutschland wird als wirtschaftliche Zugabe das Hinterland von Agadir, das sogenannte S. S. Gebiet zugewiesen. Das Gebiet liegt unter der militärischen Oberhoheit des Reiches und wird an drei Gesellschaften aufgeteilt. Deutschland verzichtet auf territoriale Kompensationen in Marokko; ferner ist Frankreich geneigt, Deutschland bei der Grenzberichtigung zwischen Kamerun und der französischen Kongokolonie soweit als möglich entgegenzukommen. Man denkt an eine Erweiterung des deutschen Gebiets an Tschadsee und weiter südlich, was für Deutschland große wirtschaftliche Vorteile und Verkehrserschließung zur Folge hätte.“

## Die Erfolge der Reichsfinanzreform.

Anlässlich der zweiten Wiederkehr des Tages, an dem die Reichsfinanzreform gegengezeichnet worden, wird wieder einmal der Versuch unternommen, ihre Bedeutung für die Entwicklung des Deutschen Reiches als recht fraglich hinzustellen. Dieser Versuch muß missglücken, weil die günstigen Ergebnisse der letzten Reichsfinanzreform gar nicht zu bestreiten sind. Dabei soll vollständig von dem Abschluß des Rechnungsjahres 1910 mit einem Ueberschuss von 117,7 Millionen Mark abgesehen werden. Auch braucht man wahrhaftig nicht der Frage große Wichtigkeit beizulegen, ob die eine oder die andere neue Steuer die von ihr erwarteten Erträge ergeben hat. Es kann ja nicht bestritten werden, daß sie insgesamt mehr eingebracht haben, als von ihnen erwartet wurde. Daß nicht alle Ertragsermartungen erfüllt werden, ist auch schon früher vorgekommen, namentlich bei der im Jahre 1906 vorgenommenen Reichsfinanzreform. Die bedeutenden günstigen Folgen der Reform von 1909 für die politische Entwicklung des Deutschen Reiches liegen auf ganz anderen Gebieten. Die Berliner politischen Nachrichten führen dazu an:

Zunächst wird doch wohl niemand bestreiten wollen, daß es erst durch diese Reform möglich geworden ist, Ordnung in das Ordinarium des Reichs Etats zu bringen und endlich einmal dafür zu sorgen, daß bei der Aufstellung des Etats zur Bekämpfung der ordentlichen Ausgaben nicht zu zweifelhaften Mitteln, wie Zuschüsse und Erhöhung der Einnahme auf dem Papier, gegriffen zu werden braucht. Sobald hat mit dieser Finanzreform eine Finanzpolitik eingeleitet, die sich am obersten Grundsatz gemacht hat, daß keine Aus-



gabe bewilligt wird, ohne daß dafür die entsprechenden Einlagen vorhanden ist. Das früher hierfür andere Ansehen vorhanden waren und bei der Staatsaufstellung zum Ausdruck kamen, wird niemand bestreiten wollen. Doch jetzt aber dieser Grundbesitz unüberwindlich ist, hat man bei den Erörterungen des Reichstages im letzten Tagungsabschnitt über das Quinquennalsgesetz und die Veranlagungsaufstellung auf der einen, sowie die Reichsrentenverwaltung auf der anderen Seite zu leben Gelegenheit gehabt. Weiter ist die Reichsfinanzordnung durch die letzte Finanzreform auf eine ganz andere Grundlage gestellt. Nicht nur, daß die Zinsausgaben gegenüber 1906 wesentlich erhöht sind, es ist nunmehr auch möglich geworden, für die Zinsausgaben den ordentlichen Einnahmen die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Schließlich ist durch die Reform von 1909 die Sanierung des Staats-Etrordinariums eingeleitet. Hier ist und ist noch ein Mißstand, der aus der Welt geschafft werden muß. Was nützen alle Schuldentilgungen, wenn in jedem Jahre mehr Schulden gemacht als getilgt werden? Der Schuldbumme erhöht sich dann doch stetig. Innerhalb der letzten zwei Jahre ist hier schon eine wesentliche Besserung eingetreten. Während früher Hunderte von Millionen in jedem Etat auf die Anleihe genommen wurden, ist es im Etat für 1911 gelungen, sie auf 97 Millionen herabzusetzen. Tatsächlich wird sie infolge des günstigen Abflusses für 1910 noch niedriger werden. Aber eine völlige Besserung des Etrordinariums ist nur dann zu erwarten, wenn alle nicht erforderlichen Ausgaben auf den ordentlichen Etat übernommen werden. Daß seitens der Reichsfinanzverwaltung hierauf hingewirkt wird, ist sicher; es ist auch mehr als wahrscheinlich, daß sie dabei die Unterstützung der Reichstagsmehrheit findet. So sehen die Folgen aus, die die Finanzreform von 1909 für das Reich selbst gebracht hat. Für die Einzelstaaten, aus denen doch das Reich besteht, hat sie eine besonders günstige Folge infolge gehabt, als sie nun endlich, allerdings zunächst nur für einige Jahre, ein festes finanzielles Verhältnis zum Reich gebracht hat. Genuß werden die Einzelstaaten dadurch, daß sie 80 Pfa. auf den Kopf der Bevölkerung an ungedeckten Matrifularumlagen zu zahlen haben, mit einer Last befreit, die sie früher nicht haben könnten. Aber da Vorzüge getroffen ist, daß die Last nun auch nicht erhöht werden darf, so können sie sich mit ihren Budgeten gerne einrichten; sie haben keine unangenehmen und ihre Finanzen in Unordnung bringenden Heberwerbungen zu erwarten. Sieht man sich alle die Folgen der Reichsfinanzreform von 1909 an, so wird man zu dem Urteil gelangen müssen, daß sie zu Gunsten für Reich und Einzelstaaten gewirkt hat und weiter wirken wird.

### Besserer Kursstand der Reichs- und Staatsanleihen in Sicht?

Offiziell wird aus Berlin geschrieben: Durch die in der Reichsversicherungsordnung enthaltenen neuen, mit dem 1. Januar 1912 in Wirksamkeit tretenden Bestimmungen über die Zinsabgaben- und Hinterbliebenenversicherung wird auch ein günstiger Einfluss auf den Kursstand der Reichs- und Staatsanleihen ausgeübt werden oder wird es jetzt schon. Bekanntlich ist in der Reichsversicherungsordnung bestimmt, daß die Zinsabgabenversicherungsanstalten ein Viertel ihres Vermögens in Reichs- und Staatsanleihen anzulegen haben. Dieser Vorbericht müssen die Anstalten mindestens mit dem Beginn des nächsten Jahres nachkommen; es ist jedoch anzunehmen, daß sich einzelne schon jetzt mit der Lösung dieser Aufgabe zu beschäftigen anfangen. Die Höhe der Anläufe, die dabei zunächst in Betracht kommen, ist zu berechnen. Nach dem letzten Berichte, den das Reichsversicherungsamt an den Bundesrat und Reichstag erliefert hat, belief sich das Vermögen der Zinsabgabenversicherungsanstalten Ende 1910 auf rund 1600 Millionen Mark. Wäre die Verteilung der Reichsversicherungsordnung schon damals in Kraft gewesen, so hätte sich in den Klassen der Anstalten ein Bestand an Reichs- und Staatsanleihen im Betrage von rund 415 Millionen Mark befinden müssen. Das war aber bei weitem nicht der Fall. Schon vor einiger Zeit machten wir darauf aufmerksam, daß gerade der Bestand in diesen Werten bei den Anstalten im letzten Jahrzehnt zurückgegangen war. Von 1900 Mark des Gesamtvermögens der Anstalten betrug der Bestand an Reichs- und Staatsanleihen Ende 1900 rund 163 Mill., Ende 1909 jedoch, wofür die letzten diesbezüglichen Mitteilungen vorliegen, nur 118 Mill. Nach dieser Angabe besitzen die Versicherungsanstalten noch nicht 200 Millionen Mark an Reichs- und Staatsanleihen. Um der Verteilung der Reichsversicherungsordnung nachzukommen, werden sie also für über 200 Millionen Mark von diesen Papieren aus dem Markte nehmen müssen. Dazu kommt, daß sie alljährlich einen Vermögenszuwachs von etwa 80 Millionen Mark zu verzeichnen haben. Zum ersten Male würde der vierte Teil davon oder 20 Millionen Mark in Reichs- und Staatsanleihen für den Zuwachs des laufenden Jahres anzulegen sein. Für die Veranlagungsmöglichkeiten, die nicht über so große Vermögensbestände, auch nicht über so große Vermögensvermehrungen mit der Versicherungsanstalten zu verfügen haben, ist bekanntlich in der Reichsversicherungsordnung die gleiche Vorschrift getroffen. Sie werden natürlich, sobald die betreffenden Bestimmungen in Kraft getreten sein werden, ebenso hierauf zu achten haben. Ingesamt ist zu erwarten, daß alle diese auf Grund der Reichsversicherungsordnung erfolgenden Entnahmen von Reichs- und Staatsanleihen aus dem Markte auf den Kursstand dieser Papiere einen günstigen Einfluss ausüben werden.

### Der Kronprinz und die Südwesafrikaner.

Ueber die Entstehung des vom Kronprinzen herausgegebenen Albums von seiner Indienreise erzählt eine Berliner Zeitung von Herrn Dr. von Garsd folgende bemerkenswerte Einzelheiten:  
In Kapstadt, wo während der großen Meuterei 2000 Engländer fielen, sah der Kronprinz, wie die Briten für ihre Veteranen sorgen. Sofort erkundigte er sich bei den Herren seiner Umgebung, wie es um die Versorgung der Invaliden und der Hinterbliebenen der Gefallenen aus der

Auffahrtzeit von Deutsch-Südwesafrika bezieht. Als der Kronprinz dann erfuhr, daß es hier noch manche Soldaten zu tun gäbe, daß die amtlichen Mittel und die Vorschriften über ihre Versorgung unzureichend seien, um diesen zu vermeiden, entschloß er sich, persönlich helfend einzugreifen. Bei der Heimreise kam einmal das Gespräch darauf, daß die schönen photographischen Aufnahmen des Kronprinzen zu einem wöchentlichen Zweck bereitgestellt werden könnten. So gleich griff der Kronprinz den Gedanken an und rief: „Nehmen wir unsere Südwesafrikaner mit, wenn wir erst mal werden kann, dann will ich es tun!“ Nach der Ankunft in Potsdam hat der Kronprinz dann alle Arbeiten für die Herstellung selbst geleitet und jede, auch die kleinste Einzelheit selbst bestimmt. Alle Vorschläge, die auf eine prunkvolle Ausstattung abzielten, hat er abgelehnt. Daher kommt es, daß dies Album in seiner schlichten aber würdevollen, vornehmen Art ein Stück Charakter des Kronprinzen widerspiegelt, der allem aufbringlichen Pomp abhold ist. Auf der Reise durch Indien zeigte sich letztgenannte Eigenart häufig, denn immer wieder ersuchte der Kronprinz überall bei von prunkvollen Empfängen abzuweichen, wo es keine Stellung als Kronprinz des Deutschen Reiches und die damit verbundenen Repräsentationspflichten nicht unbedingt erforderten. Männer, die in Demut erziehend, ihre Würdlichkeit bedeutungslos scheinend, um gefällig zu sein und sich Wohlwollen zu erwerben, sind dem Kronprinzen ein Greuel und verabschieden bald aus seiner Umgebung. Die Frau Kronprinzessin ist in dieser Hinsicht genau wie ihre Gemahlin. Mit der Herausgabe des Albums ist die dankenswerte Tätigkeit des Kronprinzen für die Südwesafrikaner keineswegs erloschen. Es liegt ihm daran, daß auch eine ordentliche Summe für die Bedürftigen unter ihnen herauskommt. Auf seine Anregung ist es zurückzuführen, daß Wohltätigkeitsbeiträge über seine interessante Indienreise durch den Kolonialkriegsband, Berlin, Siedlungsfrage veranlaßt werden, deren Zweck demselben Zweck aufzulesen soll. Zur Bedingung hat er dabei gemacht, daß diese Beiträge keine Berücksichtigung seiner Person enthalten dürfen. Ueber die eingehenden Unterstützungsbereitschaften und Beiträge läßt sich der Kronprinz genau Bericht erstatten und wenn er eine Zeit lang nichts von den einzelnen Veranlagungen gehört hat, hat er wiederholt persönlich gefragt, wie hoch die für die Südwesafrikaner abgefallene Summe sich befreiere. Die Verwendung der Gelder durch den Kolonialkriegsband unterliegt ebenfalls seiner Kontrolle. Da die Wohltätigkeitsbetriebe der eigenen Initiative des Kronprinzen und seiner persönlichen Tätigkeit zu verdanken ist, muß man sie mit Freude als eine charakteristische Handlung unseres zukünftigen Kaisers bezeichnen. Erfreulich ist auch, daß sie einen Beweis dafür bildet, wie sehr die Weisheit durch Indien das Interesse unseres Thronfolgers für unsere Kolonien geweckt hat.

### Zum Fall Jatho.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zum Fall Jatho:  
Noch immer finden in der Öffentlichkeit Mitteilungen Glauben, als ob der ehemalige Warrer Jatho ein „dunkel Denunziantium“ zum Opfer gefallen wäre. Demgegenüber sind wir erkrankt, folgende Tatsachen:  
Im Jahre 1905 bis 1907 wurden aus der Gemeinde mehrere Beschwerden über die Verführung des Pfarrers Jatho erhoben. Diese sind sämtlich dem Pfarrers Jatho zur Beurteilung vorgelegt worden, über einige hat der Generalsuperintendent persönlich mit Jatho verhandelt, in einem Falle unter Zuzug des Presbyteriums.  
2. Die Verwaltung des Evangelischen Oberkirchenrats an Jatho vom 7. Januar 1911 und die inoffizielle berufliche Begründung der Entlassung des Spruchkollegiums hat erkennen lassen, ist das im März 1911 eingeleitete Verfassungsverfahren, welches zu der Amtsenthebung des Pfarrers Jatho geführt hat, nicht durch irgendwelche „Denunziationen“ veranlaßt worden. Obenstehende Beschwerden vor Jatho hat der Kirchenrat auf sich selbst verpflichtet hat der Evangelische Oberkirchenrat von Amts wegen eingegriffen, nachdem die von Warrer Jatho in den „Evangelischen Gemeindepapieren“ veröffentlichten „Ankündigungen“ einen völlig falschen Tatbestand ergaben.  
3. Eine gewisse Rolle spielt in der Öffentlichkeit die Niederlegung eines Briefes des Pfarrers Jatho am 10. Juli 1910, welche dem Evangelischen Oberkirchenrat eingereicht wurde. Sie ist verfehlt worden von einem evangelischen Geistlichen in einer anderen Landeskirche, welcher, auf einer Reise begriffen, in Köln an dem Gottesdienste teilgenommen hatte. Die eingereichte Niederlegung ist von dem Evangelischen Oberkirchenrat in lokaler Weise dem Pfarrers Jatho vorgelegt worden zu einer Erklärung über die richtige Bedeutung des Inhalts. Der Brief ist in der Öffentlichkeit die Kenntnisnahme und Anerkennung abgelehnt hat, ist die Niederlegung als solche als Beweismaterial ausgeschlossen worden. Als Warrer Jatho dabei von „anonymen Denunziationen“ sprach und hervorhob: „Spionage habe ich und die Spione dazu“, ist dem Warrer Jatho seitens des Evangelischen Oberkirchenrats in einer Verfügung vom 16. Februar folgendes eröffnet worden:  
„Dabei darf aber nicht unwidersprochen bleiben die Art und Weise, in der Sie es ablehnen, von der Ihnen vorgelegten Ehre der am 10. Juli v. J. gehaltenen Predigt Kenntnis zu nehmen. Die letztere war uns weder anonym noch aus den Kreisen Ihrer Gemeinde, vielmehr von einer Seite angegangen, der ich die Einmütigkeit der Südwesafrikaner nicht willig sein las. Es ist daher gänzlich grundlos, wenn Sie von einer „anonymen Denunziation“ oder einer „Spionage“ reden. Aber auch hiervon abgesehen, versteht es sich von selbst, daß der Prediger für jedes auf der Kanzel gegebene Wort Rechenschaft einzusetzen hat, und ebenso seiner Gemeinde wie seiner Kirche die auf ihre Fragen Rede zu haben verpflichtet sein muß. Wenn wir daher, um Ihnen die Möglichkeit genuiner Prüfung und vollen Gehörs zu bieten, zum Zweck der Anerkennung oder Ablehnung jene Ehre selbst Ihnen vorlesen, so dürfen wir wohl erwarten, daß Sie Kenntnis von ihr nehmen und nicht hinter jene an sich schon unzulässige Aussage sich zurückziehen werden. Und, insofern der Herr Jatho eine öffentliche Kritik der fraglichen Predigt, insofern mit jener Vorlage übereinstimmend, so enthält für uns der Inhalt, um Ihnen noch weiter eine Erklärung über letztere zu verlangen.“

### Deutsches Reich.

Der Mittelstand und die Parteien des Reichstages.  
In Leipzig tagte am Sonnabend im großen Saale des Künstlerhauses ein außerordentlich wichtige Versammlung, deren Teilnehmer aus allen Teilen des Deutschen Reiches herbeigezogen waren. Die Versammlung war von vorübergehendem Ausschuss zur Gründung eines Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes einberufen. Die einzelnen Beschlüsse werden binnen kurzem im Wortlaut veröffentlicht werden. Sie sind noch vertraulicher Natur, aber das darf nicht nur schon gesagt werden, das muß verstanden werden, weil die Allgemeinheit ein Recht darauf hat, es zu erfahren, daß der gefamte Mittelstand Deutschlands empört ist über die Parteienlinie, welche der in Auflösung begriffene Sanftbau in unserem wirtschaftlichen und politischen Leben aufgeführt hat. Insbesondere war man entsetzt, daß Herr Richter es gewagt hat, den gener-

lichen Mittelstand in eine sinnlose Hetze gegen den Esch der Vaterländischen Arbeit mit hineinzutreiben und daß der deutschen Männern summiert, der Sozialdemokratische Vordruck zu sein. Der deutsche Mittelstand will treu zu Kaiser und Reich stehen. Er will nicht trennen, sondern bejahend wirken. Das soll die Probe für den großen Reichsdeutschen Mittelstand sein, der am 23., 24. und 25. September in Dresden abgehalten werden wird. Der Rat und die Stadtverordneten Dresdens liegen dazu offiziell durch Herrn Reichsamtmann Kohlmann-Dresden der Versammlung die Einladung überbringen.

Der Kaiser auf der Nordlandsfahrt. Aus Walestrand wird weiter gemeldet: Seine Majestät der Kaiser nahm am Freitag nachmittag die Vorträge der Kabinetschefs und des Direktors des Auswärtigen Amtes entgegen und erlegte die abends mit Feldjäger nach A. lin zurückgehenden Sachen. Sonnabend vormittag besichtigte Seine Majestät das vor Anker liegende Audettensiedelschiff „Gonia“. Nach der Besichtigung begab sich Seine Majestät nach vor Tisch nach Wangsaas wegen einiger Vorbereitungen für das dort zu errichtende Jubiläumsmal. Nachmittags um 5 Uhr fand ein Tanz auf der „Hohenzollern“ statt, an dem 25 Norweginnen bis kurz vor 8 Uhr teilnahmen. — Sonntag früh hielt der Kaiser den Gottesdienst ab und begab sich nachher zu einem Spaziergang an Land. Gegen Abend hielt Generalmajor Dittich wieder einen Vortrag. Es herrscht Regen und Kälte, wenn es auch an Land etwas wärmer ist. Im Nord ist alles wohl.

Der Kaiser in Dresden? Der Kaiser soll nach Wattermuller beabsichtigen, nach seiner Rückkehr von der Nordlandsreise die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden zu besuchen.

Des Kaisers Antwort. Auf das am Sonnabend aus Anlaß der Einweihung des neuen Regierungsgebäudes in Allenstein an den Kaiser gelangte Guldigungstelegramm ist bei dem Regierungspräsidenten folgende Antwort aus Walestrand, 15. Juli, eingegangen:

„Ich habe den Guldigungsbrief der Allensteiner Regierung gern entgegengenommen und sende ihr meinen landesüblichen Dank. Möge Gottes Segen auf dem würdigen, fähigen Herrn, sowie auf der Tätigkeit meiner jüngsten Regierung ruhen.“

Die Ausreise des Gouverneurs Dr. Solf. Es wurde gemeldet, daß der Gouverneur Dr. Solf sich bereits wieder auf der Ausreise nach Samoa befindet. Wie uns mitgeteilt wird, ist diese Nachricht nicht zu verlassen. Gouverneur Dr. Solf hat für einige Monate seinen Aufenthalt in Bahrera gemietet, auf dem er sich zurzeit noch befindet. Ueber den Termin seiner Ausreise nach Samoa ist vorläufig noch nichts bekannt.

Die deutsch-japanischen Handelsbeziehungen. Die Ratifikationen des am 24. v. Mts. in Berlin unterzeichneten Handels- und Schiffahrtvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Japan nebst zugehörigem Protokoll sind am 15. Juli in Tokio ausgetauscht worden. Nach Artikel 19 des Vertrages und Artikel 7 des Protokolls treten beide Verträge am 17. Juli in Kraft.

Das Sclaphymonopselch. Dem Vernehmen nach wird der Entwurf über ein Sclaphymonopselch etwa im September dem Mittelratem des Gesamtverfassungsausschusses vorgelegt werden. Mitteilungen, die in der Tagespresse über den Inhalt des Entwurfs veröffentlicht worden sind, können bisher als verifiziert gelten.

Einsetzen einer „Nordlandsänger“ landwirtschaftlicher Arbeiter. Wie uns mitgeteilt wird, ist in letzter Zeit die Erfassung gemacht worden, daß Deutschland, das selbst an einem erheblichen Mangel landwirtschaftlicher Arbeiter leidet, Wanderarbeiter nach Schweden, Norwegen und Dänemark in nicht unerschöpflicher Menge abgibt. Wieviel Arbeiter sich an dieser neuen Wanderbewegung beteiligen, ist daraus zu erkennen, daß aus dem Barthe- und Rebeckus allein 1900 „Nordlandsänger“ festgesetzt worden sind. Aus einer Ortschaft Amona an eine findet bei einer Einwohnerschaft von 277 Köpfen im letzten Jahre allein 18 Mann ausgewandert, und zwar 14 nach Dänemark und 4 nach Schweden. Aus Luifenaue mit 209 Einwohnern gingen 2 volle Familien als Nordlandsänger nach Dänemark. Es lassen sich noch viele Orte anführen, wo das allmähliche Aufkommen einer Nordlandsänger und ein allmähliches Wachstum von Jahr zu Jahr festzustellen ist. Besonders unerschöpflich sind die Folgen für die von den Eltern mitgeführten Kinder, die dort weder Pflege, noch Unterricht genießen, da sie die Landessprache nicht verstehen. Die Wirkung auf Schulbildung und Erziehung dieser Kinder ist darum sehr mißlich. Bitte die Bemühungen der Eltern für die Kinder, deren Eltern Nordlandsänger betreiben, zu gründen, sind festzulegen. Die Kinder sollten hier während der Abwesenheit der Eltern in den Sommermonaten untergebracht werden. Die Eltern wollen sich aber von den Kindern nicht trennen und setzen sie lieber den Strapazen und Gefahren einer zweijährigen Seereise aus. Bei weiterer Ausdehnung der Nordlandsänger dürfte ein staatliches Eingreifen geboten erscheinen.

Die Volkspartei für den Sozialdemokraten. Die Mitgliederversammlung der „fortschrittlichen“ Volkspartei in Düsseldorf hat beschlossen, bei der Reichstagswahl am 9. September für den sozialdemokratischen Kandidaten gegen das Zentrum einzutreten.

Die freireligiöse Gemeinde Rannheim wählte an Stelle des zurückgetretenen Predigers Georg Schneider den bekannten Sozialisten Dr. Max Lorenzbrecher zum Prediger.

Nach einem Vortrag des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Kunert in einer von mehreren Tausenden besuchten Versammlung unter freiem Himmel in Berlin war gestern mitlog an mehreren Straßensprekungen der Weg nach der früheren Stadt durch starke Schußmanngelbe abgeperrt. Die Besucher der Versammlung mußten stehen bleiben, wobei mehrfach Zusammenstöße mit der Polizei erfolgten.

### Ausland.

Morocco.  
Der spanische Ministerpräsident Canalejas, der Minister des Außeren Garcia Prieto und der in San Sebastian weilende spanische Botschafter in Paris Perez Caballero hatten am 15. c. eine zweistündige Besprechung mit dem König, in welcher sie demselben über die internationale Lage Bericht erstatteten. Der Minister des Außeren erklärte, der allgemeine Eindruck sei beruhigend. Nachmittags kamen Canalejas, Garcia Prieto und Perez Caballero nochmals zusammen, worauf der Botschafter mit Instruktionen versehen nach Paris zurückkehrte.  
Eine unter militärischer Bedeckung nach Tanger marschierende Proviantskolonne des Marokkanen wurde



in Giffar von den Spaniern angehalten, die den Begleitmannschaften die Waffen abnehmen wollten. Da die Bedrohung sich weiterte, die Waffen abzuliefern, mußte der Promontorium nach dem Lager von Ymagun zurückziehen. — Ein Angestellter eines algerischen Untertanen ist in Giffar verhaftet worden.

Aus Tanger wird bekannt gemeldet: Die Correspondenz in Spanien und das in Melilla erscheinende, von spanischen Offizieren redigirte Blatt, Telegramma del Rif, veröffentlichte die Behauptung, der französische Infanterieoffizier Hauptmann Moreau, der Befehlshaber der in der Gegend von Giffar lagernden Mañala, sei nach Tanger berufen worden, weil er aus der Infanterieabtheilung ungefähr 200 000 Francs veruntreut habe. Die in der Mañala vorgekommenen Desertionen seien aus hierauf zurückzuführen, da die Mannschaften ihren Sold nicht mehr erhielten. — Diese Behauptung habe in Tanger große Entrüstung hervorgerufen. Der französische Geflechtsführer und der Leiter der französischen Militärmission Oberst Mangin wurden alles aufbieten, um dem verurtheilten Hauptmann Moreau Vergebung zu verschaffen.

Aus Larraoch wird gemeldet: Die Spanier haben nimmermehr auch noch verschiedene Punkte im Innern der Stadt, an denen sich bisher marokkanische Polizeibolken befanden, durch eigene Mannschaften besetzt, offenbar, um hierdurch zu bekunden, daß sie von Larraoch vollständig Besitz ergriffen haben.

### Albanien.

Aufenthalten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge müßten nächst in Rodonika weiße Malifloron-Familien zurückgeschickt werden, aber von den Albanensischen zurückgeschickt. — Die Nordb. Mg. 37g. schreibt:

Für Albanien haben sich die zeitweilig nicht ungenügenden Ausflüchte auf Bestellung von Ruhe und Ordnung wieder geäußert. Die Albanensischen Forderungen, die sie aus eigener Kraft schwerlich werden durchsetzen können. Auch wird kaum von ihrer Seite eine so ernste Einmischung in die Verhältnisse des Osmanischen Reiches erfolgen, wie sie notwendig wäre, um den Erwartungen der Albanen zu entsprechen. Die Worte trifft inzwischen weitere Vorkehrungsmaßregeln und auch die näher beizutheiligen Mächte sehen ihre Bemühungen fort, damit der Friede nicht gefährdet wird.

### Gefährliche Lage in Persien.

Der „Standard“ meldet aus Teheran vom 16. d. Ms.: Salar ed Dauleh hat seinen Bruder, den abgesetzten Schah Mohammed Ali, zum Schah proklamiert. Er hat von seiner 8000 Mann starken Truppe 800 Reiter abgetrennt, die herabgezogen. Eine dem Parlament feindliche Stimmung herrscht in Teheran, wo Anzeichen wahrnehmbar sind. Das Reichsrecht in Gegenwart des Ministerpräsidenten über die Lage und Beschluß einmündig. Salar ed Dauleh sofort zurückzuziehen, damit er mit den Führern der Rebellen verhandeln.

### Mexiko.

Bei den in Puebla (Mexiko) und an einigen benachbarten Orten erfolgten Zusammenstößen zwischen den Regierungstruppen und den Abhängigen Waderos sind im ganzen 135 Personen getödtet worden. Die größten Verluste an Menschenleben waren in der Nähe von Cuauadonga zu verzeichnen, wo die streifenden Abtheilungen einer Textilfabrik die Gelegenheit benutzten, in Privathäusern zu plündern. In einem dieser Häuser wurden auch mehrere Deutsche getödtet.

Später wird uns noch aus Puebla, 17. Juli, gedrahlet: Der deutsche Gesandte v. Sinker ist hier gestern abend eingetroffen, um über den Tod der vier Deutschen Erhebungen anzustellen, die bei dem letzten Kampfe hier getödtet worden sind. Waderos, der sich ebenfalls hier befindet, möchte dem Gesandten auf dem deutschen Konsulat einen Besuch.

\*

Zum Wiedereintritt in Frankreich. Der Konsulatsrat in Paris hat am 45. vorigen Teilmoments den Wunsch im Bundesparlament angelegte Winger vor das Schwurgericht von Douai verweisen.

Die Camelots du Nord. Der Richter Kontromoli des Pariser Justizpalastes weigerte sich, in einem Prozeß, in welchem mehrere Camelots du Nord wegen der am 14. c. gegen Gallieres veranfaßten Streifenführung als Angeklagte erschienen, sein Amt auszuüben. Kontromoli, welcher seine Verbindungen mit persönlichen und politischen Freunden begründet, wird hauptsächlich vor das Oberste Richterliche Disziplinargericht gestellt werden.

Ägyptischer diplomatischer Agent in Ägypten. Lord Aldinger ist zum britischen diplomatischen Agenten in Ägypten ernannt worden.

Argentinien und Ecuador. Der argentinische Gesandte in Washington, der sich gegenwärtig in Caracas befindet, hat einen allgemeinen Schiedsgerichtstag mit Ecuador unterzeichnet und wird voraussichtlich alsbald auch einen gleichen Vertrag mit Venezuela unterzeichnen.

### Die Luftschiffahrt.

Der Heile-Sonntagliche Einbinder, die Erfindung eines Veranlagter Flugschiffes, hat in letzter Zeit nennenswerte weitere Fortschritte gemacht. Es ist ein Einbinder, der auf dem Lande auf Bahnen mit Rufen fährt; sein Schiffsantrieb beruht in einer einzelnen Stange, was durch das neue Sonntag-Heile'sche Steuerpiloten bedingt ist, und was den Apparat von anderen Modellen wesentlich unterscheidet. Das Flugfahrzeug wird bedeutend leichter sein, als die früheren unterer Erfinder, weil verschiedene Verbesserungen gelangen und der Motor aus einem geringeren Gewicht haben soll. In den nächsten Wochen wird ein neuer Aufstieg unternommen werden. — Die Erfinder sind Zedinger Karl Sonntag, der 22 Jahre alt ist, und Walter Alfred Heile, der im 24. Lebensjahre steht. Sonntag kommt aus Aachen bei Brantenburgen, während Heile ein gebürtiger Bernburger ist. Nach drei Jahren langen Veranden —

zunächst von Heile allein, der sich nur zwei Jahren mit Sonntag verband, unternahm beide Erfinder am 21. Mai ihre ersten erfolgreichen Aufstiege bei Reigen, bei denen der Apparat allerdings fast beschädigt wurde und der eine der beiden Flieger leider einige Rippenbrüche erlitt. Er ist jetzt glücklicherweise wieder hergestellt, und mit Willigkeit ihm ein feines Flugzeug, das das obenstehende Bild zeigt, hat die Vorarbeiten eines schönen und vollen Erfolges eingetragen wird.

### Aus dem Meer gefischt.

Überlebens Bier in Abbogia, der zu einem Lebermeerflug aufgeht, war, stürzte ins Meer, wurde aber von einem Torpedoboot aus den Fluten gerettet.

### Abgefaßt.

Der Flieger Brindeboe de Roulinas ist bei 377-128-Prallina auf einer Höhe von 60 Meter abgestürzt. Sein Zustand ist bedenklich.

### Vermischtes.

#### Warnung vor fremdländischen Dekorationen.

In einem kürzlich bei Westfalen behördlichen Verfahren wurde in Erfahrung gebracht, daß die Anzahl sonst einmündiger, aber in letzter Hand beträchtliche Summen beigegeben haben, um Caballeros Hospitalarios Spanoles de San Juan Baptista, oder Mitglieder anderer fremdländischer, angeblich philantropischer Gesellschaften zu werden. Die Personen, die sich mit der Anwerbung der Caballeros befaßten, sagten zu, daß sie sich um ein Amt für ähnlich dem preussischen Johanniterorden handelte. Es sollen auch, was hier unkontrollierbar ist, von den gestählten Summen irgendwelche Beiträge spanischer Wohlthätigkeitsanstalten zugute kommen, nachdem der Vermittler sich eine reichliche Provision abgezogen hat. Daß die Caballeros mit ihren Spenden für „San Juan Baptista“ geeigneten Anlässen im Deutschen Reich große Summen erziehen, ist ihnen gleichgültig, da sie von jenem Orden niemals prädicirt, in verschiedenen Weise transparenz abgeben, von denen ihnen die Vermittler auf Grund irgendwelcher Ordens- oder Wappenschilder vorzeigen, daß sie, wie auch die Anzeigen anderer solcher Vereine, in Deutschland angelegt werden dürfen. Das trifft nicht zu. Die Genehmigung zum Anlegen der Wappen, der Caballeros, und dergleichen wird nicht erteilt, und wer sie in der Eigenschaft als Vereingebende anlegt, wird bestraft. Wer also in der Annahme, dafür eine schöne Dekoration tragen zu dürfen, für „San Juan Baptista“ Geld opfert, tut dies vergeblich und setzt sich außer dem strengen Verbot der Verfassung in die Gefahr, unermesslich ergriffen zu werden, wenn die gestählten Summen nicht ausgetreten und richtigem Geseßes befolgt werden. Die Agenten des „San Juan Baptista“ haben bisher schon eine ganze Menge Geld eingeträcht, was daraus hervorgeht, daß sogar ein „Capitulo de Berlin“ errichtet werden konnte.

#### Das Kammergericht über den Aufenthalt im Speisewagen.

Wie uns mitgeteilt wird, hat das Kammergericht vor einiger Zeit ein Urteil über den Aufenthalt im Speisewagen gefällt, das für die Allgemeinheit von Interesse ist. Befähigt wurde im Jahre 1906 bestimmt, daß längere Aufenthalte im Speisewagen nicht zulässig sind, wenn sie bereits über Plätze hinausgehen. Durch diese Bestimmung sollte dem Mißbrauch vorgebeugt werden, der mit dem Speisewagen getrieben wurde, indem die Reisenden ein Willkür 3. Klasse lösten und sofort sich in den Speisewagen legten, um hier die ganze Fahrt zu machen. Die Reisenden sollten durch Freigabe des Speisewagens dem Staat zuerzucht einen Platz in dem Eisenbahnzuge zu kaufen und zu warten, bis ihnen die Platzkarte überreicht wird. Ein Reisender hätte dagegen verlassen und war in Strafe genommen worden. Da er sich weigerte, zu zahlen, so wurde der Fall aus prinzipiellen Gründen zum Kammergericht verlegt. In der ersten Instanz war der Reisende freigesprochen worden, weil der Bundesrat nach dem Wortlaut der Verfassung zum Erlaß von Verordnungen mit Strafanordnung nicht befugt sei, und weil aus diesem Grunde die betreffende Verordnung nicht rechtskräftig sei. Das Kammergericht entschied aber, daß die Strafe zu Recht ist. Es handelte sich hier um Artikel 42 und 43 der Reichsverfassung. In diesen beiden Artikeln wird die Befugnis und Verpflichtung zum Erlaß von Verwaltungsverordnungen den einzelnen Bundesregierungen übertragen. Es ist nun die Frage, ob die Bundesregierungen auch befugt sind, durch den Bundesrat Verordnungen zu erlassen. Diese Frage sei zu bejahen. Der Bundesrat bestimme aus Vertretern der Bundesregierungen, und der Sinn der §§ 42 und 43 der Reichsverfassung ist, daß die Vertreter der Bundesregierungen befugt seien, einseitliche bahnpolizeiliche Bestimmungen in Wirksamkeit treten zu lassen. Der betreffende Paragraph der Eisenbahnverkehrsordnung bestimme demnach zu Recht. Es sei also den Reisenden verboten, im Speisewagen Platz zu nehmen, bevor sie eine Platzkarte in dem Wagenabteil, für das sie dies Willkür gelöst haben, genommen haben.

Wird Richter befreit werden? Einer Meldung Serbet-Weis zufolge, der von Wladimir aus die Verfolgung der Entführer Richters leitet, löst Hamid-Bei mit seinen Veranden, mit den Wladimir zu verhandeln, und die Freilassung Richters zu erwirken, auf große Schwierigkeiten. Die Wladimir befehlen angeblich auf Zahlung hoher Summen. Da indessen außer der von Freunden Richters beantragten Sammlung, die 25 000 Mk. ergab, kein anderer Betrag verfügbar ist, und die türkische Regierung wegen Zahlung des Lösegeldes bisher keine Abkündigungen erteilt hat, so sind indessen die Aussichten zur Befreiung Richters sehr düster.

Zu den tanianischen Waldbränden. Es ist nicht möglich, eine genaue Höhe der Toten und Verwundeten zu erhalten, da das Gebiet viel zu groß ist, über das die Feuerbrunst sich erstreckt hat. In Golden Gith kamen am Dienstag und in der Nacht zum Mittwoch zu Fuß und in Booten Menschen in fürchterlicher Zahl nach Mwanza an. Einigen war das Reich bis auf die Knien heruntergebrannt. Hunderte der Ankommenen sind halb blind von Hitze und Rauch. In den Koloniengruben von Weidome wurden bisher 271 Leiden am aufgefangen, die alle Jüdischer sein sollen, in den Schwänden von East-Dome sechs Leiden. Von 240 tanianischen Arbeitern, die sich in Bigome nach Golden Gith auf dem Wasser hatten, sind nur 40 lebend angekommen. Ein Telegramm aus Hallebury (Ontario) meldet, daß die Stadt Mathewson an den staatlichen Eisenbahnlinie vollständig von den Flammen zerstört worden ist. Ein Farmer, der nach Toronto zurückgekehrt ist, ist der Meinung, daß Mathewson, das 2300 Einwohner zählte, fünf hundert Personen der Feuerbrunst erlegen sind.

Der Ausstand in Saragossa beendet. Der Streik der Arbeiter in Saragossa ist beendet; die Ruhe in der Stadt ist wieder hergestellt.

Die ewige Eisloge in Frankreich. Das französische Ministerium hat die Meinung, daß ein Preis von 5000 Francs für die Entdeckung des Jüngst auf der Westbahnlinie bei Pont-de-Arche verübten Anfalls ausgesetzt. — In der Nacht zum 16. c. wurden die Signalbrüche des Bahnhofs von Gagne bei Paris sowie etwa 15 Telegraphenbrüche in der Nähe von Montpellier zertrümmert. Die Ursache ist ein großer Sturm, der Paris bedeckte. Die Sicherheitsbehörde hat ihre tüchtigsten Beamten aufgerufen, um dem Treiben

der Eisenbahnfabrikere eine Ende zu machen. Insbesondere werden verschiedene Anordnungen gegeben, die im Verdacht stehen, eine Anstifterrolle zu spielen, streng überwacht. Der Pariser „Radical“ schreibt: Es handelt sich offenbar um eine mobilisirte, zweifelhafte Karte. Das ist ein Versuch, die Eisenbahnlinie zu zerstören, um die Eisenbahnlinie zu zerstören, die Arbeiter selbst zu bestrafen, sondern man muß die Arbeiter schützen. Die Arbeiter haben die besten Mittel, um die Bevölkerung durch die Eisenbahn drohenden Gefahren einzubringen.

Sturmflut in Westfalen. Heftiger Nordwest und Südost getrieben, gelang das am 11. d. Ms. die weitgehende Burgenerlei am Westfälischen Strand sonst zu gemäßen Pflegt. Als in fünfster Nachmittagsstunde gästrische Wogege mit Strand kamen, waren ihre Burgen völlig vermindert. Rufen und Mitten von der Flut fortgenommen. Im südlichen Westfalen stand das Wasser bis zur Wandelbahn hinauf, für die Westfälische man den Hochflut, wie sie in dieser Saison noch nicht dagewesen. Strandbrüche und Möbel wurden in Sicherheit gebracht.

Verunglückt? In Sans Pée (Stanton Woffen) ist der Pariser Abbé Olive seit einigen Tagen abgängig. Man befürchtet, daß er bei einer Bergsteigung verunglückt ist. Von Sans Pée in der Nähe von Paris. Heute werden nach einer dreitägigen Reise die Wapulle wieder eröffnet werden. Die Polizeibehörde hat große Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um die arbeitwilligen Bauarbeiter gegen die Auszubildenden zu schützen. Man befürchtet aber gleichwohl ernstliche Zusammenstöße.

Ein Rinder erstickt. In dem Dorf Jolais bei Nemours brach in dem Hause des Maurers Chevier, während dieser mit seiner Frau einer Theateraufführung beimohnte, Feuer aus. Vier Rinder des Ehepaars, die allein zurückgelassen waren, erstickten.

Unwetterhaken am Oberhein. Ein heftiges Unwetter, das erneut großen Schaden in dem Rheinlande anrichtet. Am Rheingebirge wurden in den Weinbergen und am jenseitigen Abhangen kühlfeste Gräben gerissen. Streckenweise sind das getragene Getreide und die übrigen Feldfrüchte vermodert; die tiefergelegenen Ortschaften standen unter Wasser. Der Miß hat mehrfach geendet.

Lebersteine eines Mammuts. In einem Steinbruch in der Umgegend von Viggorod sind Lebersteine eines Mammuts gefunden worden.

Wälschlag in einer Pulverfabrik. Freitag abend schlug der Miß in das Maschinengebäude der staatlichen Pulverfabrik in Blichewo (Serbien), das vollkommen zerstört wurde. Der Schaden wird auf 100 000 Francs geschätzt. Die hiesigen Behörden haben in dem Rapu zwei Bulgaren festgenommen, die im Verdacht stehen, einen Anschlag auf einen Eisenbahzug geplant zu haben.

Aus den Bergen. Bei der Traberziehung der Sattlerstühle sind zwei reichsdeutsche Studierende abgestürzt. Die Verunglückten befinden sich auf dem Transport nach Junsbruck. Ihre Namen sind noch unbekannt.

### Stadtsamt.

Halle (Süd), Sonntag 2. Neubungen vom 15. Juli 1911.

Angelobten: Der Maschinenführer Hugo Weißhauer, Bernharthstraße 28 und Margarete Götz, Bismarckstraße 1. Der Arbeiter Hermann Ostling, Al. Ullrichs- und Marie Götz, Mühlberg 6. Der Schneider Karl Meyer und Anna Stephan, Mühlberg 7.

Eheschließungen: Der Arbeiter Willi Berg, Al. Altonstraße 5 und Frieda Gumpmann, Al. Sandberg 19. Der Maschinenführer Friedrich Wilhelm, Sandberg 12 und Anna Blum, Friedrichstraße 9. Der Metzger Karl Koss, Schmeerstraße 23 und Helene Weißbach, Lauchhäuserstraße 10. Der Arbeiter August Giesmann, Bernharthstraße 32 und Marie Herzog, Antelhof 10. Der Stellmacher Otto Schulz, Lindenstraße 51 und Elsa Neuge, Mäulandstraße 45. Der Former Hermann Künzling, Holzschlagstraße 4 und Helene Giese, Wladenburgstraße 52. Der Drechslermeister Emil Böhmer, Sandberg 16 und Anna Richter, Al. Altonstraße 3. Der Güterbahnarbeiter Emil Reich, Steg 15 und Lina Biebert, Landbrückerstraße 56. Der Schlosser Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2. Der Lokomotivführer Otto Schreddebach, Königstraße 17 und Luise Wagner, Thomastraße 49. Der Schmied Alexander Kammerhof, Mühlbergstraße 14 und Martha Reich, Turmstraße 31. Der Kaufmann Richard Wänscher, Poststraße 14 und Frieda Koss, Lauchhäuserstraße 7. Der Polizeigewerkschaftsmitglied Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Wilhelm Kausch, Wladenburgstraße 6. Der Arbeiter Robert Ebel, Reichardtstraße 5 und Ida Schöbel, Wladenburgstraße 28. Der Arbeiter Robert Schüder und Ida Lohse, Thüringerstraße 27. Der Arbeiter Edward Klein, Turmstraße 60 und Anna Hieschauer, Oberbergstraße. Der Maurer Otto Ganger und Katharina Schönlitz, Friedrichstraße 12. Der Handlungsgeschäftler Albert Schöler, Heubergstraße 12 und Martha Richter, Marktstraße 2

Letzte Woche. **Walhalla.** Letzte Woche.  
Abends 8 Uhr 20 Min. die brillante Revue  
„Halle, sei mir gegrüsst!“  
mit Gesang und Tanz in 8 Bildern.

**Saalschloss - Brauerei.**  
Mittwoch, d. 19. Juli, v. nachm. 8 bis abends 11 Uhr  
**grosses Gartenfest.**  
**Zwei Elite-Konzerte,**  
ausgeführt von den Kapellen des Hül.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 und des Regts. Jäger zu Pferde aus Brandenburg.  
Leitung: Kgl. Obermusikftr. Fister u. Kgl. Musikftr. Riedel.  
Nach dem Konzert: **Gr. Feuerwerk**, ausgeführt vom Pyrotechniker **H. Pfeiffer, Gröblich.** [2772]  
Abteilung I: **Pracht-Feuerwerk.** Abteilung II: **Elektr. Wasserfälle.** Derselben entfalten sich über den ganzen Park. Größtes pyrotechnisches Schaulustspiel dieser Saison!  
Bei Eintritt d. Dunkelheit **Pracht-Illumination** d. Establishments.  
Bei ungünstiger Witterung Konzerte in beiden Sälen.  
Eintritt 50 Pf. Karten gültig. **F. Winkler.**

**Brunner's Bellevue, Lindenstr.**  
Morgen Dienstag abends 8 Uhr [2767]  
**Grosses Militär-Extra-Konzert,**  
ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizierschule Weisenfels unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikftr. **Schötenack.** Einlaß & Berion 25 Pf. inkl. Programm.

**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See  
mit erstklassigen Dampfern regulärer Linien nach  
Ägypten, Tunesien, Algerien, Sicilien, Griechenland, Konstantinopel, Kl.-Asien, dem Schwarzen Meere, Palästina u. Syrien, Spanien u. Portugal, Madeira usw.  
Ceylon, Vorder- u. Hinterindien, China, Japan und Australien  
**Reisen um die Welt**  
Eisenbahn-Verbindung nach und von dem Mittelmeer mit dem  
**GOTTHARD-EXPRESS:**  
von Berlin - Frankfurt a. M. - Basel nach Mailand. Oktober-November nach Genua.  
**LOYD- UND RIVIERA-EXPRESS**  
von Altona - Hamburg - Bremen herv. Haag (Amsterdam) herv. Berlin nach Genua herv. nach Ventimiglia ab 1. Dezember bis 30. April.  
Ausgabe von  
**Reise-Schecks und Welt-Kreditbriefen.**  
Nähere Auskunft erteilen:  
**Norddeutscher Lloyd, Bremen**  
sowie dessen sämtliche Agenturen.  
In Halle a. S.: **L. Schönlicht, Bankgeschäft,**  
Poststrasse (Stadt Hamburg). [2668]

**Sommerfrische Rudolfsbad** bei Rudolfsstadt (Thür.).  
Tel. Nr. 148. H. I. R., gr. Park, Geseh., Reis.  
Tour u. Verein, best. empl., elektr. Licht, Zentralheizg., Bäder aller Art, Z. L. 50, Omn. frei, Aut.-Garage, Sol. Preise, Prosp. gratis.  
Inh.: Hob. Stephan, langj. Bes. d. Kurortels Ziegenrück.

**Kurhaus BAD HERRENALB**  
(früher Hofort Dr. Mergenzen)  
In schönsten Teile des württembergischen Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden u. Wildbad. Vollständig neu erbaut u. renoviert. Jahresbetrieb.  
**Sanatorium für Nervenkranken, Stoffwechsel- und Herzkranken, sowie Erholungsbedürftige.**  
Prospekte durch den Besitzer und dirigierenden Arzt: Dr. med. Seer.  
Für die Inserate verantwortlich: **Rau & Sertzen,** Halle a. S. Telefon 158.

**Eine vollwertige Schreibmaschine**  
Aus der großen Zahl der Anerkennungen erwählen wir: „Ich habe mehrere Jahre mit teuren Maschinen geschrieben, kann aber konstatieren, daß Ihre Maschine an Leistungsfähigkeit keiner anderen Marke nachsteht.“  
Der Vorsteher einer Kanzlei schreibt u. a.: „Sie arbeitet in meiner Kanzlei tadellos und kann allen Vorgesetzten einer teuren Maschine gleichgestellt werden.“ - Ferner: „Wenn jemand für wenig Geld eine vorzügliche Maschine haben will, so wähle er nur die „Bial“.“  
**Bial & Freund, Breslau II**  
Postfach 477/89.  
Wer den Wunsch hat, eine Schreibmaschine zu besitzen, verlange sofort per Postkarte unter Bezugnahme auf dieses Inserat die risikolose Probensendung unserer Maschine.  
**Ohne Anzahlung 5 Tage zur Probe bei 6.-Mark Monatszahlung**

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
Täglich abends 8 1/2 mit großem Aufschlag:  
**Bummel-Brüder,**  
eigent. Parodie in 3 Akt. m. Gef. u. Tanz v. **Edmund A. Witt,**  
Musik v. **E. Ernau-Wild.**  
Rechte Woche!  
**Inventur-Ausverkauf**  
fabrikhaft billige Preise.  
**Gust. Liebermann, Straße 30.**

**Zoo.**  
Dienstag, 18. Juli, nachm. von 3 1/2 Uhr ab  
**Konzert**  
vom Trompeter-Korps des 4. Jägerregiments zu Pferde.  
Abends von 7 1/2 Uhr ab  
**Monstre-Konzert,**  
ausgeführt vom Sinfonie-Orchester (Kapellmeister Alfred Eismann) und dem Tromp.-Korps d. Regts. 4 der Jäger zu Pferde (Kgl. Musikmeister A. Riedel, Brandenburg. [2784]  
Festliche Illumination.  
Nach Schluß des Konzertes  
**Pracht-Feuerwerk,**  
Kunstreuerwerk G. H. Pfeiffer, Pyrotechnische Reueiben und Lebercathungen.  
Eintrittspreis 50 Pf.  
Von abds. 7 Uhr ab pro Berion 35 Pf. einfl. Steuer.  
Nebst. Raum zum Feuerwerk Erst. 20 Pf. Kinder 10 Pf.

**Auswärtige Theater.**  
Leipzig.  
Neues Theater: Dienstag: Der Bettelstudent. - Mittwoch: Der Haffelbinder.  
Altes Theater: Gesellschaft. Schaulustspiel: Dienstag: Charles Trants. - Mittwoch: Der Raub der Sabinerinnen. - Der Raub der Sabinerinnen: Dienstag: Bellefchen. - Mittwoch: Bellefchen.

**Bad Wittkekind.**  
Dienstag, 18. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert,**  
Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Eismann).  
Eintrittspreis pro Person 35 Pf. einfl. Wittkekind.

**Hotel Borussia Berlin W.,**  
Rügnitzgäßchenstraße 123, vis-à-vis 3. Bahnhof, Einhof, 2 Min. vom Bahnh. Bahnhof, renoviert. Zimmer von 2 Mk. an. Fahrverbindg. nach all. Richtungen.  
**Sanatorium Dr. Praiss (San. Bad)**  
seit 24 Jahren für nervöse Leiden in **Bad Biggersen im Thür. Walde.**  
Tautenburg (Thür.).  
Schöne Sommerfrische und bel. Wanderziel mitten in prächtigen Wäldern u. Bergen. Iändl. Ruhe und Einfachheit. Keine Kurzüge. Prof. frei d. d. Verh.-Berzlin.

Das **Wissensfest** auf dem Petersberge wird am Sonntag, dem 23. Juli, nachmittags 3 Uhr im **Waldeslust-Garten** gefeiert. Hauptredner: **Wilhelm Zimmerling.** ES laßt herzlich ein  
**Kochlehrinstitut u. Haushaltungsschule**  
Gr. Steinstr. 23. **Vom. Prost & Goering.** Vorst. E. Hofmann.  
Beginn der Kurse: Januar, Mai und September.  
**Wratzke u. Steiger**  
Juwelen [5617] Halle a. S.

**Mondorfer Heilwasser**  
trinke deponize, der an Verdauungsbeschwerden, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Nieren- und Gallensteinleiden, Leberleiden, Gicht, Blinddarm, Nervosität, Fettsucht, Bleivergiftung, Blutmangel und allg. Schwäche leidet. Fragen Sie Ihren Arzt. Literflasche 65 Pf., 10 Flaschen 6.90 Mk., 25 Flaschen 15.00 Mk. [2786]  
Lieferung frei Haus. Verlangen Sie Broschüre.  
**Haupt-Niederlage für Halle und Umgegend**  
**Carl Schäfer, Lauchstädter Str. 14,**  
und erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

**Was schreibt Oberstabsarzt Dr. Starke u. a.**  
in seinem Buche über Fußheilverfahren?  
„Der fertige Schuhwert faßt, welches nicht für seine Füße gearbeitet ist, schädigt seine Gesundheit und seinen Geldbeutel auf's Schwerste.“  
ES empfiehlt sich Fußliebenden, auch solchen, welche überzeugt sind, daß ein Maßstiel infolge seiner Eigenart und besten Materials im Verhältnis billiger ist als ein gefalteter.  
**Bernhardt Arndt, Schuhmachereifer,**  
Denkstr. 8.  
Näherer eine filz. Reballe für orthopädische Schuhe, Berlin 1908. Mein pränt. System von hiel. Ortopädischen lobend anerkannt u. empfohlen.

4 Stück wasserdichte, sehr wenig gebrauchte  
**Diemen-Planen**  
hat ankert billig abzugeben  
**M. Wehr,**  
Halle a. S., Leipzigerstraße 81.  
Telefon 2047. [2651]

**Halle a. S. Alwin Tiefz**  
Raffineriestr. 43 b. Fernsprecher 565.  
**Metallguss** in allen Legierungen.  
**Lagerweissmetall,** beste Marke, für höchsten Druck und Tourenzahl. [2094]  
Armaturen, selbstgefertigt, stets gross. Lager. Alle Reparaturen schnell, sauber, billigst.

**Dresdner Nachrichten**  
Gegründet 1856  
Hauptgeschäftsstelle: Dresden-K., Marienstraße 38/40.  
Fernsprecher Nr. 11, 2096 und 3601.  
Eigenes Redaktionsbureau in Berlin.  
**Weitverbreitete deutschnationale Tageszeitung**  
mit wöchentlich sechs belletristischen und einer illustrierten humoristischen Beilage.  
Neueste Börseberichte, Effektenverlosungslisten, sowie Mitteilungen über Handel und Gewerbe.  
Biestelljähriger Post-Bezugspreis Mk. 3.-  
**Inserate haben besten Erfolg!**  
Die einpaltige Beizseite kostet nur 25 Pf. Inzerentart und Probenummern gratis und franko.

**Stempel-Fabrik**  
Nikolaistr. 6  
**Alfred Pfautsch.**  
Liefert schnellstens und billig  
**Stempel**  
Kopierstempel  
Rechenstempel  
Tubenstempel  
Eigenerstempel  
Datumstempel etc.  
8712

**Weida**  
Weida bei Gerolde  
Bühnli für Rentner.  
Frühe Sommerfrische.  
4000 Stimm. Smitten waldreicher Berge. Die lobenswerte Aussicht. Bohnt. Kräfte-Saunab. u. Brean. Heilbäder. Elektr. Licht. Verfeinerung. Gärten, angest. Judenthalt. Saubere Bürgermeier.  
[2750]

**Schierke**  
im  
**Oberharz**  
Burghotel  
mit Dependenz  
Tages- u. Monatspreise  
A. Oberharz, 1898 u. 1900

**Herrenzimmer** eig.,  
nur beste, solide Ausführung,  
empfehlen  
**G. Schaible,**  
Werkstätten für  
Wohnungsanrichtungen  
Gr. Märkerstraße 26  
und Alter Markt 1.  
Sehr große Auswahl.  
Transport nach allen Orten.  
Deutschlands drei. [2070]  
- Katalog gratis und franko.

Essen Sie täglich **Honig,**  
wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. **Garant. reinen Blütenhonig,** hervorragend schöne Qualität. 85. 80 Pf. bei 5 Pf. 75 Pf. empfiehlen  
**Carl Boeck, Leipzigstr. 61/62.**

**Putze nur mit**  
**Globus**  
Putzextrakt  
Beste Metallputz der Welt  
**Globus**  
Putzextrakt  
Beste Metallputz der Welt  
**Althee-Bonbon,**  
bestes Bonbon gegen Husten und Heiserheit, nach alt. Rezept (keine Chemikalien) empfiehlen  
Berlin Wall, Geisstraße 51.  
[2712] 2 Beilagen.









# Letzte Pracht- und Fernsprech- Nachrichten.

## Schwerer Eisenbahnunfall.

Mülheim (Vaden), 17. Juli. Heute früh 8 1/2 Uhr entgleite hier der um 8 Uhr aus Babel abgegangene D-30g Babel-Frankfurt a. M.-Berlin. Der Tender folgte den Gepäckswagen fast rechts aus dem Weiche, ein Wagen erler und zweiter Klasse. Zwei noch folgende Wagen dritter Klasse wurden ineinandergefahren. Acht Personen sind tot, 15-20 schwer, viele leicht verletzt.

Braun (Vaden), 17. Juli. Wie der „Berl. Bot.“ erzählt, befindet es sich, daß bei dem Mülheimer Eisenbahnunfall acht Personen getötet, fünfzehn Personen schwer und etwa zwanzig leicht verletzt worden sind. Die Schwerverletzten wurden in das hiesige Spital gebracht. Sämtliche Automobile und der ganze Fuhrpark von Mülheim sind mit dem Transport beschäftigt. Die Sanitätskolonne, die Feuerwehr und eine Militärabteilung sind aufgebunden. Ärztliche Hilfe ist zur Stelle. Die Ursache läßt sich noch nicht feststellen. Es findet scheinbar ein Umbau wegen einer Unterführung statt. Das Unglück ereignete sich an der Baustelle.

## Aus der Türkei.

Saloniki, 16. Juli. Aus Salonika wird gemeldet, daß sich die Bevölkerung dort erhoben habe, die Behörden bedrohe und ihnen ihre Forderungen unterbreite habe. Falls diese Forderungen nicht erfüllt werden sollten, seien ernste Ausschreitungen zu erwarten. Ein Tordemobilsprecher ist mit einer Kompanie zum Schutze der Fremden und Behörden nach Salonika abgegangen.

Konstantinopel, 15. Juli. Der Kommandeur der 4. Division der Operationsarmee, General Ehem, ist in der Umgebung von Jafzina in einen Hinterhalt gefallen. Der General wurde am Arm, sein Flügeladjutant am Schenkel verletzt.

Konstantinopel, 17. Juli. Die Regierung hat die Einberufung aller Fremdenmediziner und nicht in Rom oder Paris geborenen Mediziner bis zum 45. Lebensjahre angedroht und läßt ihnen der noch älteren Jahrgänge ausstellen. Die Bevölkerung legt demgegenüber eine abschneidende Haltung an den Tag, da die Anordnung noch nicht die gesetzliche Sanktion der Kammer gefunden hat.

London, 17. Juli. Wie dem Reuterschen Bureau vom 12. d. M. aus Athen gemeldet wird, hat die Expedition unter Mowabem Ali-Pascha einen vollständigen Misserfolg zu verzeichnen. Mowabem Ali war genötigt, mit Said Pasha in Unterhandlungen ein-

zutreten, der u. a. fordert, daß er zum Emir von Ägypten ernannt werde. Sieben Bataillone sind von Sanaa nach Djibouti aufgebracht. — Nach einer Meldung vom 11. d. M. aus Sobaia sammeln sich größere arabische Streitkräfte in der Provinz Sobaia dieser Stadt. Die Wasserleitung von Sobaia befindet sich bereits in ihrer Gewalt. Es wird ein Angriff auf die Stadt befürchtet.

## Der Kreuzer „Berlin“.

Teneriffa, 17. Juli. Der Kreuzer „Berlin“ ist aus Agadir hier eingetroffen, um Probitant und Kohlen einzunehmen.

## Zur Freilassung Richters.

Konstantinopel, 17. Juli. „Sia“ meldet, die Worte habe auf Grund einer Mitteilung, wonach die Richter Richters sich nach Griechenland gemeldet haben sollen, bei der griechischen Regierung die erforderlichen Schritte getan.

Zusammentritt des österreichischen Abgeordnetenhauses. Wien, 17. Juli. Das neu gewählte Abgeordnetenhause ist heute vormittag zusammengetreten. Baron Fuchs besaß die größte als Alterspräsident die Abgeordneten und sprach den Wunsch aus, daß in diesem Hause Friede und Arbeitsfreudigkeit einziehen möge.

## Neue Erdstöße in Ungarn.

Kecsekemet, 17. Juli. Heute früh gegen 5 und 7 Uhr wurden hier abermals zwei so starke Erdstöße verspürt, daß der Turm der Kirche sich wackelig stellte und der Turm der griechischen Kirche beschädigt wurde. Die Klage vor den Kirchen wird militärisch abgeleert.

## Die Cholera.

New-York, 17. Juli. Zwei Todesfälle und drei Erkrankungen an Cholera, die sich trotz der sorgfältigen Quarantäne gegen die aus Italien kommenden Schiffe ereigneten, lassen die Möglichkeit eines epidemischen Auftretens dieser Seuche offen.

Berlin, 17. Juli. In der vergangenen Nacht wurden in der Potsdamer Straße aus dem Juwelergeschäft von Wiegberg Juwelen im Werte von 20 000 Mk. gestohlen.

Berlin, 17. Juli. Die Frau des Vortiers Heine aus der Sauburger Straße ist heute nacht ihren Verletzungen erlegen.

Grünau, 17. Juli. Auf der Fahrt eines Motorbootes sprang ein Herr in animierter Stimmung ins Wasser und ertrank.

Übernahme von Obligationen. Petersburg, 17. Juli. Die in den letzten Tagen zwischen der Moskauer Kasan-Eisenbahn und der

Rodolischen Eisenbahn-Gesellschaft geführten Verhandlungen wegen Übernahme der Obligationen sind nunmehr abgeschlossen. Die Obligationen sind 4% Zins, freierwert und vom russischen Staat garantiert. Die Moskauer-Eisenbahngesellschaft emittiert eine Anleihe von 54 481 000 Rbl., die Rodolische Eisenbahngesellschaft eine solche von 42 674 000 Mark. Die Ausschreibung wird demnächst erfolgen.

## Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 17. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Höhe	Wind	Wetter	Temperatur		Niederschlag	
				oben	unten		
Berl.)	57,2	13	NW 4	wolftig	19	12	—
Torgau)	57,1	14	NW 3	—	21	12	—
Breslau)	75,7	12	NW 3	bedeckt	18	11	1
Magdeburg)	56,1	14	NW 4	wolftig	18	12	—
Carlsruhe)	55,8	13	NW 2	—	17	11	—
Wroclau)	—	4	W 7	bedeckt	8	3	11

1) Abend- und nachts etwas Regen. 2) Nachts etwas Regen. 3) Regen, und nachts etwas Regen. 4) Regen, und abends Regen. 5) Regen, und nachts Regen. 6) Regen, und abends Regen. 7) Regen, und nachts Regen. 8) Regen, und abends Regen. 9) Regen, und nachts Regen.

Das nordöstliche Tief zeigt heute auf seiner Südseite ein langgestrecktes Minimum, welches bis zur ostpreussischen Küste hinabreicht. Bei seinem Vorüberzuge treten geteilt im Dnieprgebiet die wolkigen, ziemlich häufigen, aber beschränkte Regengüsse auf, die jedoch in der Gegend nördlich des genannten Gebietes fehlen. Da von Ostland her ein neues Tief im Anzuge ist, so können wir bei nach Südwest gerichteten Winden auf ziemlich trübem, wenig wärmerem Wetter mit etwas anhaltenderen Regenfällen rechnen.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Dienstag, 18. Juli: Ziemlich trüb, etwas Regen.

Unterwöchiger Wetterbericht (Schreibtisch und nachfolgendes) Voraussichtliches Wetter am 18. Juli: Abnehmend heiteres und wolftig, windiges, nachts kühles, am Tage etwas wärmeres Wetter, stellenweise etwas Regen.

## Wetterhäube am 17. Juli:

Saale u. Unstrut: Saale Unt. + 1,64, Zruba Unt. + 1,12, Großh. + 0,34, Bernau Unt. + 0,24, Rale Dsb. + 1,32, Rale Unt. - 0,25, - Elbe: Leitmeritz - 0,81, Ruzsig - 0,50, Dresden - 2,03, Torgau - 0,19, Bittzenberg + 0,75, Nollau + 0,12, Barby + 0,20, Magdeburg + 0,35, Tangermünde + 0,57, Wittberg + 0,28, Döhrfeld + 0,68, - Elbe: Rale + 0,12.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Die Königin aller Teletelefonen ist die Württembergische. Sie allein enthält mehr als 1000000 Teletelefonen, was den Betrag von 100 Millionen Mark ausmacht. (Zitat aus dem „Telegraph“.)

**Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)** Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Ausföhrung sämtlicher bank-geschäftlicher Transaktionen. Reserven: 32 Millionen Mark. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.

## Kursnotierungen der Berliner Börse vom 17. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.			Eisenbahn-Aktien.			Schluss-Kurse.			Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 17. Juli, 1 Uhr.		
1) London kurz	100,00	100,00	1) Norddeutsche	100,00	1) Deutsche	100,00	1) 3% Staatsanleihe	100,00	1) 3% Staatsanleihe	100,00	
2) London lang	100,00	100,00	2) Ostpreussische	100,00	2) Preussische	100,00	2) 4% Staatsanleihe	100,00	2) 4% Staatsanleihe	100,00	
3) Paris kurz	100,00	100,00	3) Rheinische	100,00	3) Sächsische	100,00	3) 5% Staatsanleihe	100,00	3) 5% Staatsanleihe	100,00	
4) Paris lang	100,00	100,00	4) Westfälische	100,00	4) Thüringische	100,00	4) 6% Staatsanleihe	100,00	4) 6% Staatsanleihe	100,00	
5) Brüssel kurz	100,00	100,00	5) Hannoversche	100,00	5) Braunschweigische	100,00	5) 7% Staatsanleihe	100,00	5) 7% Staatsanleihe	100,00	
6) Brüssel lang	100,00	100,00	6) Magdeburger	100,00	6) Chemnitzer	100,00	6) 8% Staatsanleihe	100,00	6) 8% Staatsanleihe	100,00	
7) Amsterdam kurz	100,00	100,00	7) Hallesche	100,00	7) Geraer	100,00	7) 9% Staatsanleihe	100,00	7) 9% Staatsanleihe	100,00	
8) Amsterdam lang	100,00	100,00	8) Merseburger	100,00	8) Regensburger	100,00	8) 10% Staatsanleihe	100,00	8) 10% Staatsanleihe	100,00	
9) London 3 Monate	100,00	100,00	9) Saalehämische	100,00	9) Bayreuther	100,00	9) 11% Staatsanleihe	100,00	9) 11% Staatsanleihe	100,00	
10) London 6 Monate	100,00	100,00	10) Elbe-Ämmerländer	100,00	10) Bamberg	100,00	10) 12% Staatsanleihe	100,00	10) 12% Staatsanleihe	100,00	
11) London 9 Monate	100,00	100,00	11) Harz	100,00	11) Nürnberg	100,00	11) 13% Staatsanleihe	100,00	11) 13% Staatsanleihe	100,00	
12) London 1 Jahr	100,00	100,00	12) Oberpfälzer	100,00	12) Würzburger	100,00	12) 14% Staatsanleihe	100,00	12) 14% Staatsanleihe	100,00	
13) Paris 3 Monate	100,00	100,00	13) Oberlotharinger	100,00	13) Regensburger	100,00	13) 15% Staatsanleihe	100,00	13) 15% Staatsanleihe	100,00	
14) Paris 6 Monate	100,00	100,00	14) Niederlotharinger	100,00	14) Regensburger	100,00	14) 16% Staatsanleihe	100,00	14) 16% Staatsanleihe	100,00	
15) Paris 9 Monate	100,00	100,00	15) Westlotharinger	100,00	15) Regensburger	100,00	15) 17% Staatsanleihe	100,00	15) 17% Staatsanleihe	100,00	
16) Paris 1 Jahr	100,00	100,00	16) Ostlotharinger	100,00	16) Regensburger	100,00	16) 18% Staatsanleihe	100,00	16) 18% Staatsanleihe	100,00	
17) Brüssel 3 Monate	100,00	100,00	17) Mittellotharinger	100,00	17) Regensburger	100,00	17) 19% Staatsanleihe	100,00	17) 19% Staatsanleihe	100,00	
18) Brüssel 6 Monate	100,00	100,00	18) Südlotharinger	100,00	18) Regensburger	100,00	18) 20% Staatsanleihe	100,00	18) 20% Staatsanleihe	100,00	
19) Brüssel 9 Monate	100,00	100,00	19) Nordlotharinger	100,00	19) Regensburger	100,00	19) 21% Staatsanleihe	100,00	19) 21% Staatsanleihe	100,00	
20) Brüssel 1 Jahr	100,00	100,00	20) Westlotharinger	100,00	20) Regensburger	100,00	20) 22% Staatsanleihe	100,00	20) 22% Staatsanleihe	100,00	
21) Amsterdam 3 Monate	100,00	100,00	21) Ostlotharinger	100,00	21) Regensburger	100,00	21) 23% Staatsanleihe	100,00	21) 23% Staatsanleihe	100,00	
22) Amsterdam 6 Monate	100,00	100,00	22) Mittellotharinger	100,00	22) Regensburger	100,00	22) 24% Staatsanleihe	100,00	22) 24% Staatsanleihe	100,00	
23) Amsterdam 9 Monate	100,00	100,00	23) Südlotharinger	100,00	23) Regensburger	100,00	23) 25% Staatsanleihe	100,00	23) 25% Staatsanleihe	100,00	
24) Amsterdam 1 Jahr	100,00	100,00	24) Nordlotharinger	100,00	24) Regensburger	100,00	24) 26% Staatsanleihe	100,00	24) 26% Staatsanleihe	100,00	
25) London 3 Monate	100,00	100,00	25) Westlotharinger	100,00	25) Regensburger	100,00	25) 27% Staatsanleihe	100,00	25) 27% Staatsanleihe	100,00	
26) London 6 Monate	100,00	100,00	26) Ostlotharinger	100,00	26) Regensburger	100,00	26) 28% Staatsanleihe	100,00	26) 28% Staatsanleihe	100,00	
27) London 9 Monate	100,00	100,00	27) Mittellotharinger	100,00	27) Regensburger	100,00	27) 29% Staatsanleihe	100,00	27) 29% Staatsanleihe	100,00	
28) London 1 Jahr	100,00	100,00	28) Südlotharinger	100,00	28) Regensburger	100,00	28) 30% Staatsanleihe	100,00	28) 30% Staatsanleihe	100,00	
29) Paris 3 Monate	100,00	100,00	29) Nordlotharinger	100,00	29) Regensburger	100,00	29) 31% Staatsanleihe	100,00	29) 31% Staatsanleihe	100,00	
30) Paris 6 Monate	100,00	100,00	30) Westlotharinger	100,00	30) Regensburger	100,00	30) 32% Staatsanleihe	100,00	30) 32% Staatsanleihe	100,00	
31) Paris 9 Monate	100,00	100,00	31) Ostlotharinger	100,00	31) Regensburger	100,00	31) 33% Staatsanleihe	100,00	31) 33% Staatsanleihe	100,00	
32) Paris 1 Jahr	100,00	100,00	32) Mittellotharinger	100,00	32) Regensburger	100,00	32) 34% Staatsanleihe	100,00	32) 34% Staatsanleihe	100,00	
33) Brüssel 3 Monate	100,00	100,00	33) Südlotharinger	100,00	33) Regensburger	100,00	33) 35% Staatsanleihe	100,00	33) 35% Staatsanleihe	100,00	
34) Brüssel 6 Monate	100,00	100,00	34) Nordlotharinger	100,00	34) Regensburger	100,00	34) 36% Staatsanleihe	100,00	34) 36% Staatsanleihe	100,00	
35) Brüssel 9 Monate	100,00	100,00	35) Westlotharinger	100,00	35) Regensburger	100,00	35) 37% Staatsanleihe	100,00	35) 37% Staatsanleihe	100,00	
36) Brüssel 1 Jahr	100,00	100,00	36) Ostlotharinger	100,00	36) Regensburger	100,00	36) 38% Staatsanleihe	100,00	36) 38% Staatsanleihe	100,00	
37) Amsterdam 3 Monate	100,00	100,00	37) Mittellotharinger	100,00	37) Regensburger	100,00	37) 39% Staatsanleihe	100,00	37) 39% Staatsanleihe	100,00	
38) Amsterdam 6 Monate	100,00	100,00	38) Südlotharinger	100,00	38) Regensburger	100,00	38) 40% Staatsanleihe	100,00	38) 40% Staatsanleihe	100,00	
39) Amsterdam 9 Monate	100,00	100,00	39) Nordlotharinger	100,00	39) Regensburger	100,00	39) 41% Staatsanleihe	100,00	39) 41% Staatsanleihe	100,00	
40) Amsterdam 1 Jahr	100,00	100,00	40) Westlotharinger	100,00	40) Regensburger	100,00	40) 42% Staatsanleihe	100,00	40) 42% Staatsanleihe	100,00	
41) London 3 Monate	100,00	100,00	41) Ostlotharinger	100,00	41) Regensburger	100,00	41) 43% Staatsanleihe	100,00	41) 43% Staatsanleihe	100,00	
42) London 6 Monate	100,00	100,00	42) Mittellotharinger	100,00	42) Regensburger	100,00	42) 44% Staatsanleihe	100,00	42) 44% Staatsanleihe	100,00	
43) London 9 Monate	100,00	100,00	43) Südlotharinger	100,00	43) Regensburger	100,00	43) 45% Staatsanleihe	100,00	43) 45% Staatsanleihe	100,00	
44) London 1 Jahr	100,00	100,00	44) Nordlotharinger	100,00	44) Regensburger	100,00	44) 46% Staatsanleihe	100,00	44) 46% Staatsanleihe	100,00	
45) Paris 3 Monate	100,00	100,00	45) Westlotharinger	100,00	45) Regensburger	100,00	45) 47% Staatsanleihe	100,00	45) 47% Staatsanleihe	100,00	
46) Paris 6 Monate	100,00	100,00	46) Ostlotharinger	100,00	46) Regensburger	100,00	46) 48% Staatsanleihe	100,00	46) 48% Staatsanleihe	100,00	
47) Paris 9 Monate	100,00	100,00	47) Mittellotharinger	100,00	47) Regensburger	100,00	47) 49% Staatsanleihe	100,00	47) 49% Staatsanleihe	100,00	
48) Paris 1 Jahr	100,00	100,00	48) Südlotharinger	100,00	48) Regensburger	100,00	48) 50% Staatsanleihe	100,00	48) 50% Staatsanleihe	100,00	
49) Brüssel 3 Monate	100,00	100,00	49) Nordlotharinger	100,00	49) Regensburger	100,00	49) 51% Staatsanleihe	100,00	49) 51% Staatsanleihe	100,00	
50) Brüssel 6 Monate	100,00	100,00	50) Westlotharinger	100,00	50) Regensburger	100,00	50) 52% Staatsanleihe	100,00	50) 52% Staatsanleihe	100,00	
51) Brüssel 9 Monate	100,00	100,00	51) Ostlotharinger	100,00	51) Regensburger	100,00	51) 53% Staatsanleihe	100,00	51) 53% Staatsanleihe	100,00	
52) Brüssel 1 Jahr	100,00	100,00	52) Mittellotharinger	100,00	52) Regensburger	100,00	52) 54% Staatsanleihe	100,00	52) 54% Staatsanleihe	100,00	
53) Amsterdam 3 Monate	100,00	100,00	53) Südlotharinger	100,00	53) Regensburger	100,00	53) 55% Staatsanleihe	100,00	53) 55% Staatsanleihe	100,00	
54) Amsterdam 6 Monate	100,00	100,00	54) Nordlotharinger	100,00	54) Regensburger	100,00	54) 56% Staatsanleihe	100,00	54) 56% Staatsanleihe	100,00	
55) Amsterdam 9 Monate	100,00	100,00	55) Westlotharinger	100,00	55) Regensburger	100,00	55) 57% Staatsanleihe	100,00	55) 57% Staatsanleihe	100,00	
56) Amsterdam 1 Jahr	100,00	100,00	56) Ostlotharinger	100,00	56) Regensburger	100,00	56) 58% Staatsanleihe	100,00	56) 58% Staatsanleihe	100,00	
57) London 3 Monate	100,00	100,00	57) Mittellotharinger	100,00	57) Regensburger	100,00	57) 59% Staatsanleihe	100,00	57) 59% Staatsanleihe	100,00	
58) London 6 Monate	100,00	100,00	58) Südlotharinger	100,00	58) Regensburger	100,00	58) 60% Staatsanleihe	100,00	58) 60% Staatsanleihe	100,00	
59) London 9 Monate	100,00	100,00	59) Nordlotharinger	100,00	59) Regensburger	100,00	59) 61% Staatsanleihe	100,00	59) 61% Staatsanleihe	100,00	
60) London 1 Jahr	100,00	100,00	60) Westlotharinger	100,00	60) Regensburger	100,00	60) 62% Staatsanleihe	100,00	60) 62% Staatsanleihe	100,00	
61) Paris 3 Monate	100,00	100,00	61) Ostlotharinger	100,00	61) Regensburger	100,00	61) 63% Staatsanleihe	100,00	61) 63% Staatsanleihe	100,00	
62) Paris 6 Monate	100,00	100,00	62) Mittellotharinger	100,00	62) Regensburger	100,00	62) 64% Staatsanleihe	100,00	62) 64% Staatsanleihe	100,00	
63) Paris 9 Monate	100,00	100,00	63) Südlotharinger	100,00	63) Regensburger	100,00	63) 65% Staatsanleihe	100,00	63) 65% Staatsanleihe	100,00	
64) Paris 1 Jahr	100										





Provinz Sachsen und Umgebung.

Zur Wahlbewegung.

Ksp. Pöschel, 16. Juli. (Konservative Gesamtlung.) Das war ein Ereignis für unser Ort, als Sonntagabend der konservativ-republikanische Kandidat in der Wahlbewegung...

Der Streit um die Reichstagskandidatur in Neuh-Geiz. Das liberale Wahlkomitee für Thüringen findet im Fürstentum Neuh a. L. sehr begreiflichen Widerstand. Dort war es den Bemühungen des 'Nationalistischen Vereins'...

gestamt 21 059 Meter Konfirmanden und 845,65 Meter Saugschläuche. Am letzten Jahre fanden 78 Brände gegen 107 im Vorjahre statt. Aus dem Feuerkataster wurden 18 827 (im Vorjahre 15 483,18 M.) Unterführungen und Wechsen gezählt...

Anglistik-Gronit.

Ihren schmerzlichen Verlustungen ist in der Klinik zu Halle die Tochter Marika des Reichsgerichtsrats Richter in Wiehe erlegen...

Auf dem Schiffsplatz in Eisenach verurteilte das Reichsgericht den Anna Bach in einen stillstehenden Kahn einer amerikanischen Luftschiffahrt zu bringen...

Während eines Gemitters wurde eine Beamtin des Telephonamtes in Coburg von einer elektrischen Entladung getroffen...

Ammerdorf, 16. Juli. (Anflug. - Konzert.) In der Nacht zum Sonntag wurde in dem neuerbauten Saal des Jahresfestes eine außerordentlich schöne Musikveranstaltung...

fielt, sodann nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Freiregimentes, Major a. D. von Wittenau, die Fahnenweihe, wobei eine Fahnenweihe, Fortschritt und Bahnwegung festlich erfolgte...

16. Juli. (Die Annahme von Festscheitern.) Das Festscheitern wurde am 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, gelehrt...

16. Juli. (Die Annahme von Festscheitern.) Das Festscheitern wurde am 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, gelehrt...

16. Juli. (Zum achten Verbandstag der Feuerwehren des Kreises Salzwedel) hatten sich heute in der feierlich geschmückten Stadt über 20 Wehren aus dem Kreise...

16. Juli. (Die Festscheitern und die Vereinnahmung der Jücker eines schweren Halbblutpferdes im Kreise Thierburg auf dem hiesigen Schützenplatze...

16. Juli. (Ankunft eines Besuchs.) Der Besuchsbesuch wurde am 17. Juli, nachmittags 3 Uhr, gelehrt...

16. Juli. (Ankunft eines Besuchs.) Der Besuchsbesuch wurde am 17. Juli, nachmittags 3 Uhr, gelehrt...

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Patentanwaltbüro Sack, 3ng. O. Sack, Dr.-3ng. F. Spielmann, LEIPZIG

Zu herrschaftlichen Feiern waren in den Jahren von 1897 bis 1900 9408 Mann durch 62 070 Kranzweine an Jahr- und Jahresfeierlichkeiten dienlich...

Leinen- und Wäsche-Abteilung.

Reichhaltige Auswahl solider Qualitäten zu billigst gestellten Preisen in Leinen, Hemdentuchen, Damasten, Inletts etc., Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche, Taschentüchern, Schürzen, Tischdecken, Bettdecken.

Anfertigung :: ganzer Braut-Ausstattungen :: Referenzen und Preisanschläge stehen gerne zur Verfügung. Bruno Freytag, HALLE a. S., Leipzigerstr. 100. Gegr. 1865.



